

## Grün nicht gleich Grün

Wer sich das Werbevideo des mazedonischen Stromversorgers ELEM unkritisch ansehen könnte glauben, das darin vorgestellte Projekt zur Stromgewinnung im Mavrovo-Nationalpark in Mazedonien sei ein Segen für Mensch, Umwelt und Natur: Untermalt von betont fröhlicher Musik fliegen weiße Vögel über die glitzernde Wasserfläche eines Stausees. Darum herum ist alles grün, so grün wie angeblich die Energie, die sich dank des riesigen Staudamms und eines weit verzweigten Netzwerks aus Kanälen künftig gewinnen lässt. Als weiße Bänder schlängeln sich Straßen durch die modellhafte Gebirgslandschaft. Glaubt man dem Sprecher, dann ist das ebenfalls ein Segen für die Region, da sich damit der Tourismus ankurbeln lässt. In Wahrheit handelt es sich bei dem geplanten Bauvorhaben im Norden des zweitältesten Nationalparks von Mazedonien um ein gigantisches Projekt der Naturzerstörung! Wir brauchen dringend Ihre Hilfe, um dagegen Widerstand zu leisten!



Bild: Ljupcho Melovski / MES

Ohne Rücksicht auf Verluste: Dieses Hochtal würde im Stausee „Lukovo Pole“ ertrinken.



Bilder: Ljupcho Melovski, Gabriel Schwaderer

Wasserkraft statt Artenvielfalt: Unter dem Deckmantel der „Grünen Energieerzeugung“ droht das empfindliche Ökosystem des Mavrovo-Nationalparks vernichtet zu werden. Teilweise haben die Vorarbeiten bereits begonnen. Bitte helfen Sie uns mit Ihrer Spende, gegen diese gigantische Naturzerstörung einzuschreiten!

## Alarmstufe Rot!

In Lukovo Pole, einem Hochtal im Norden des Mavrovo-Nationalparks unweit der Grenze zum Kosovo, will ELEM einen Nebenfluss der Radika mit einem 70 Meter hohen und 320 Meter breiten Damm aufstauen. In diesem künstlichen See würde nicht nur eine Fülle seltener Tier- und Pflanzenarten ertrinken, sondern gleichzeitig würde die Radika einen Großteil ihrer Zuflüsse verlieren. Denn der Stausee soll zusätzlich durch ein Kanalsystem gespeist werden, das alle Bäche im Wassereinzugsgebiet der im Westen der Radika

gelegenen Korab-Gebirgskette auffängt und über Rohre und Kanäle in den Stausee leitet. „Der Wasserhaushalt im Mavrovo-Nationalpark käme durch das Projekt komplett durcheinander. Das sensible und zugleich ausgesprochen artenreiche Ökosystem würde das nicht überleben“, warnt EuroNatur-Geschäftsführer Gabriel Schwaderer. Zu den potenziellen Opfern gehört auch der größte Buchen-Urwald Mazedoniens.

## Staudamm im Nationalpark

Im November 2012 wird die Weltbank entscheiden, ob sie dieses naturzerstörerische Projekt mit einem Darlehen über 62 Millionen Euro fördern wird. EuroNatur setzt sich mit Nachdruck dafür ein, die Geldgeber davon abzubringen. Schon jetzt ist das Projekt „Lukovo Pole“ weit mehr als ein Schreckensszenario: Um die Förderung durch die Weltbank zu forcieren, begann ELEM Ende Juni 2012 bereits mit ersten Vorarbeiten für den Bau des Staudamms. „Wenn der Staudamm gebaut wird, wirkt das wie ein Türöffner für die Zerstörung der Naturschätze des Mavrovo-Nationalparks. Entsprechend dringend müssen wir jetzt handeln!“, sagt Gabriel Schwaderer.

Und Lukovo Pole ist nicht die einzige Baustelle im Schutzgebiet Mavrovo. Im Süden des Nationalparks plant ELEM mit dem Projekt „Boskov Most“ einen weiteren Staudamm, der die einmalige Natur dieser wilden Gebirgslandschaft ernsthaft bedroht. Unter dem Deckmantel der „Grünen Energieerzeugung“ wird der Nationalpark systematisch ad absurdum geführt.



Bild: Goran Sarafek

Noch rauscht die Radika Reka im Mavrovo-Nationalpark durch artenreiche Buchenwälder. Das Staudammprojekt „Boskov Most“ würde das Einzugsgebiet des Flusses massiv beeinträchtigen.

## „Blaues Herz Europas“ außer Takt

Die traurige Wahrheit ist, dass „Lukovo Pole“ und „Boskov Most“ Teil eines riesigen Flächenbrandes auf dem Balkan sind. Derzeit findet ein Generalangriff auf sämtliche Flüsse in Südosteuropa statt. Diesem gewaltigen Ausmaß an Naturzerstörung können wir nur mit vereinten Kräften begegnen. Bitte helfen Sie uns dabei! Auf dem Spiel steht eine außerordentlich zerbrechliche Vielfalt an Pflanzen- und Tierarten, von denen es manche nirgends sonst auf der Welt gibt. „Auf dem Balkan schlägt das Blaue Herz Europas“, sagt Gabriel Schwaderer.

EuroNatur veröffentlichte im Frühjahr 2012 gemeinsam mit EcaWatch zwei Studien, die das erstmals schwarz auf weiß belegen. So viele natürliche Flüsse wie in Albanien und Mazedonien gibt es nirgends sonst in Europa. In den Balkan-Flüssen tummelt sich eine außergewöhnliche Vielfalt seltener Arten: Mehr als die Hälfte aller in Europa gefährdeten Süßwasser-Mollusken und 28 Prozent sämtlicher in Europa gefährdeten Süßwasser-Fischarten kommen dort vor – darunter die gebänderte Kahnschnecke und die Adria-Forelle. Allein 69 Fischarten gibt es nur auf dem Balkan, einige davon nur in wenigen Flüssen. Für sie könnte bereits ein einziger Damm das Aus bedeuten.



Kommt nur in Bosnien-Herzegowina und Kroatien vor: die Livno Nase.

## Widerstand wirkt!

Denken Sie, wir kämpfen gegen Windmühlenflügel? Dass wir mit unserem Widerstand etwas erreichen können, zeigt das Beispiel „Boskov Most“. Mit der internationalen Initiative „Rettet Mavrovo!“ haben wir dort zumindest einen Etappensieg bewirkt: Der Beginn der Bauarbeiten wurde verschoben. Entwarnung gibt es aber noch nicht. Um gegen die Zerstörung des „Blauen Herzens Europas“ weiter Widerstand leisten zu können, brauchen wir dringend Ihre Hilfe! Mit Ihrer Spende werden wir:

- in einen intensiven Dialog mit den Geldgebern treten. Ziel ist es, diese davon zu überzeugen, dass die Projekte „Lukovo Pole“ und „Boskov Most“ nicht mit einer nachhaltigen Entwicklung vereinbar sind. Im Nationalpark darf kein Wasserkraftwerk gebaut werden!
- den wirtschaftlichen und ökologischen Sinn des Baus neuer Wasserkraftwerke auf dem Balkan durch intensive Öffentlichkeitsarbeit konsequent und beharrlich hinterfragen, um möglichst viele Stimmen gegen die Zerstörung des „Blauen Herzens Europas“ zu gewinnen.
- unsere Partner in Mazedonien in der Auseinandersetzung zur Erhaltung des Mavrovo-Nationalparks unterstützen.
- die Europäische Kommission über die geplanten Eingriffe in das „Blaue Herz Europas“ informieren. Die meisten der betroffenen Länder sind EU-Beitrittskandidaten oder, wie Kroatien, bereits Beitrittsland. Die Planungen verstoßen massiv gegen geltendes EU-Recht.

Für die Umsetzung der dringendsten Aktivitäten benötigen wir für die nächsten 12 Monate mindestens 30.000 Euro.

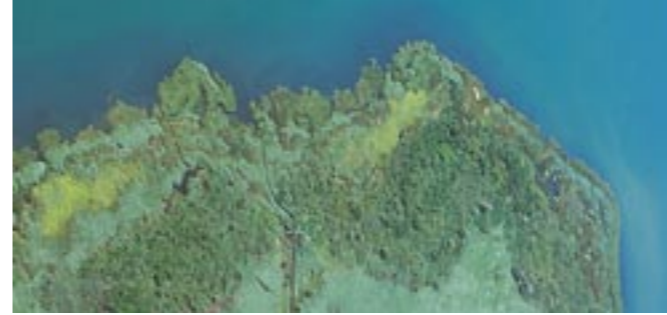


Bild: Martin Schneider-Jacoby - Mündung der Moraca in den Skutari-See

## Ein Herz für „Europas Blaues Herz“!

Vielfältige Flusslandschaften sind in Europa heute ein seltener Anblick. Das Blaue Herz des Kontinents schlägt auf dem Balkan. Hier gibt es sie noch, diese wilden und verwunschenen Paradiese und Quellen für eine atemberaubende Artenvielfalt. Doch dem „Blauen Herzen Europas“ droht der Infarkt. Bitte helfen Sie uns mit Ihrer Spende, das zu verhindern!

**Kennwort: Blaues Herz Europas**

**Spendenkonto: 8182005**

**Bank für Sozialwirtschaft Köln (BLZ 370 205 00)**

**IBAN: DE42 3702 0500 0008 1820 05**

**SWIFT/BIC: BFSWDE33**

Wenn Sie unsere Arbeit für das „Blaue Herz Europas“ oder andere EuroNatur-Projekte längerfristig unterstützen möchten, werden Sie Fördermitglied (ab 10 Euro im Monat)! Fördermitglieder erhalten eine Urkunde, vierteljährlich das EuroNatur-Magazin, jedes Jahr den Geschäftsbericht und nach Ablauf des Jahres eine Jahresspendenbescheinigung. Die Fördermitgliedschaft ist jederzeit kündbar.

**euronatur** STIFTUNG

Konstanzer Str. 22

D-78315 Radolfzell

Telefon +49 - (0) 7732/9272 - 0

Telefax +49 - (0) 7732/9272 - 22

[www.euronatur.org](http://www.euronatur.org)

[info@euronatur.org](mailto:info@euronatur.org)

# EURONATUR

## Blauem Herz Europas droht Infarkt

Gestaltung: Kerstin Sauer, 05-2012; Text: Katharina Grund; Fotomachweis Titel: Goran Štarić, gedruckt auf 100% Recyclingpapier